AUSGABE 2/2007

newsletter

St. Franziskus-Stiftung Münster

WDR zu Gast
Dreharbeiten in der Klinik für Geriatrische Rehabilitation Maria Frieden in Telgte.

Seite 2

Stiftungsportal unter den Top 20
Internetauftritt überzeugt mit vier Sternen.

Seite 3

Woche für das Leben
Aktionen zum Motto: „Mit Kindern in die Zukunft gehen".

Seite 4

EDITORIAL

DKG

Sehr geehrte Leserinnen und Leser, liebe Freunde und Partner der Stiftung,

in unserer April-Ausgabe haben wir – passend zum Frühling – einen bunten Informationsstrauß zusammengestellt. Wir stellen Ihnen ein neues Therapieverfahren in der Urologie des St. Josefshospitals Uerdingen vor, das NRW-weit erstmalig angewendet wird. Außerdem berichten wir über einen Beitrag im WDR-Fernsehen, der sich mit der Zertifizierung unserer Geriatrischen Rehabilitationsklinik in Telgte befasst. Und wir sind auf unseren Internetauftritt stolz, der bundesweit unter die Top 20 gewählt wurde. Eine interessante Lektüre wünscht Ihnen

Ihr

Dr. Rudolf Kösters
Vorstandsvorsitzender
St. Franziskus-Stiftung Münster

Neues OP-Verfahren in der Urologie

Mit Lasertechnik gegen störendes Gewebe

In der Urologischen Klinik des St. Josefshospitals Uerdingen werden Prostataleiden und Nierensteine auf dem neuesten Stand der Technik operiert. Möglich macht dies ein hochmodernes Lasergerät – übrigens das erste seiner Art in Nordrhein-Westfalen. „Bei dem derzeitigen Operationsstandardverfahren der Prostata wird das störende Gewebe mit einer elektrischen Drahtschlinge von innen nach außen stückchenweise abgehobelt," skizziert Dr. med. Jens Westphal, Chefarzt der Urologischen Klinik im St. Josefshospital Uerdingen den bisherigen Standard. Der brandneue Revolix-Laser sei hingegen die patientenschonendere Alternative zur elektrischen Drahtschlinge. „Der Laser verdampft das Prostatagewebe präzise und kontrolliert. Zurück bleibt eine nur 0,2 Millimeter dünne Schicht verkochten Gewebes. Darunter wird alles geschont," so Dr. Westphal. In verschiedenen Symposien hat sich der urologische Chefarzt mit dem neuen Verfahren vertraut gemacht und die Vorteile für den Patienten schätzen gelernt: „Mit dieser Operationsmethode können wir die Adern in der Prostata zuverlässig verschließen, es blutet nicht und der Kreislauf des Patienten wird wenig belastet. Ein Katheter muss nur für kurze Zeit getragen werden und die Patienten können meistens nach zwei, drei Tagen ohne Katheter nach Hause gehen." Ein weiteres Plus des Lasergerätes: Gezielte Gewebeentnahmen sind möglich. Diese sind besonders wichtig für feingewebliche Untersuchungen auf bösartige Zellen. Das neue Laserverfahren trägt mit dazu bei, die Kompetenz der Klinik als Kontinenzzentrum für Männer und Frauen weiter auszubauen und den Status des Zentrums für laparoskopische urologische Chirurgie zu stärken.

Lammertz RP

Mit dem neuen Lasergerät kann wesentlich patientenschonender operiert werden sind sich Chefarzt Dr. med. Jens Westphal (l.) und OP-Pfleger Hermann Verhaaren einig.

MEDIENSPIEGEL

„Insgesamt hat sich die Klinik Maria Frieden das Thema Qualität groß auf Ihre Fahne geschrieben, und das können wir bestätigen."

Michael Thiel und Matthias Müller, KTQ-Visitoren, die der Geriatrischen Rehabilitationsklinik das KTQ-Qualitätssiegel verleihen, in der WDR-Sendung „Servicezeit Gesundheit" am 12. März.

Landesweiter TV-Beitrag

WDR zu Gast

Being WN

Dreharbeiten in der Klinik für Geriatrische Rehabilitation Maria Frieden in Telgte, der zehnten zertifizierten Klinik im Stiftungsverbund (v.l.n.r.): KTQ-Visitor Matthias Müller, Qualitätsbeauftragte Heike Eversmeyer, KTQ-Visitor Michael Thiel simulieren eine Lagebesprechung für das WDR-Team um Dr. Thomas Liesen (r.).

Bundesweit hat sie für Aufmerksamkeit gesorgt und das Medieninteresse geweckt: Die Klinik für Geriatrische Rehabilitation Maria Frieden in Telgte. Der Grund: Als bundesweit zweite Rehabilitationsklinik und erste Facheinrichtung für Geriatrie hat sie das rehabilitationsspezifische Qualitätssiegel KTQ®-Reha erhalten. Für den WDR hat diese Auszeichnung einen hohen Nachrichtenwert. In der Sendezentrale zögerte man nicht und schickte für einen Tag ein Aufnahmeteam zu Dreharbeiten in die Klinik nach Telgte. „Wer am freiwilligen Zertifizierungsverfahren der KTQ teilnimmt, legt seine inneren Strukturen und Prozesse offen und gibt einen detaillierten Einblick in die Klinikarbeit," so Gesine Dannenmaier, Geschäftsführerin der KTQ GmbH zur Transparenz. Das Verfahren funktioniert in zwei Schritten: Zunächst mussten die Mitarbeiter der Rehabilitationsklinik anhand eines umfangreichen Fragenkatalogs eine Selbstbewertung ihrer Klinikarbeit vornehmen. Diese wurde dann durch unabhängige Experten vor Ort begutachtet und als erfolgreich bestätigt.

Die Klinik-Visitation nachzustellen, in Bilder umzusetzen und beitragsfähig zu machen, lautete die Aufgabe für das Aufnahmeteam. Dieses begleitete – in Anlehnung an die echte Fremdbewertung – Heike Eversmeyer, Qualitätsbeauftragte des Hauses, sowie die KTQ-Visitoren Matthias Müller und Michael Thiel durch die Klinik und filmte den gesamten Ablauf der Fremdbewertung – die Ankunft in der Klinik, die Begehungen der Stationen, der Therapiebereiche sowie der Versorgungs- und Freizeitbereiche, die Interviews mit Patienten und Mitarbeitern und auch die Abschlussrunde mit der Bekanntgabe des Ergebnisses. Aus dem mehrstündigen Filmmaterial wurde ein informativer Beitrag montiert, der am 12. März in der Verbraucher-Sendung „Servicezeit Gesundheit" landesweit ausgestrahlt wurde und auf großes Zuschauerinteresse stieß.

Narkosetechnik

Besuch aus Ägypten

Eine Gruppe ägyptischer Anästhesisten besuchte jüngst die Abteilung für Anästhesie in der St. Barbara-Klinik Hamm-Heessen. Die Ärzte informierten sich vor Ort über moderne Narkosetechnik. Hintergrund des Besuchs: „Das Kairoer Militärkrankenhaus soll mit einer vergleichbaren Technik ausgerüstet werden," so der leitende Oberarzt Dr. med. Bernhard Esser.

WA

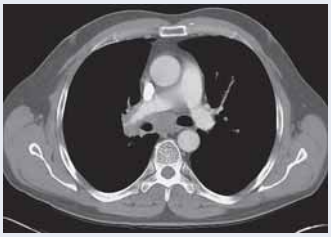
Ließ sich von Dr. Esser (dritter von rechts) umfassend informieren: das ägyptische Ärzteteam.

Ohne blauen Dunst

Unterwegs zum rauchfreien Krankenhaus

Einen großen Schritt auf dem Weg zum „Rauchfreien Krankenhaus" sind die neun Kliniken im Kreis Neuss jetzt gegangen – darunter das Rheinische Rheuma-Zentrum St. Elisabeth-Hospital Meerbusch-Lank: Sie haben gemeinsam mit der AOK den Projektverbund „Rauchfreie Krankenhäuser im Rhein-Kreis Neuss" gegründet. In einem mehrstufigen Fahrplan wollen die Projektpartner zwei Hauptziele erreichen: „Zum einen soll die vom Gesetzgeber mit der Arbeitsstättenverordnung eingeforderte Realisierung des Nichtraucherschutzes von Mitarbeitern, Patienten und Besuchern vorangebracht werden, zum anderen soll parallel zur Raucherbeschränkung eine aktive Unterstützung der Raucher bei der Tabakentwöhnung erfolgen", wie die Geschäftsführer der beteiligten Krankenhäuser und Reha-Einrichtungen kürzlich angekündigt haben.

Zahlreiche Hospitäler in Deutschland haben auf dem Weg zur Rauchfreiheit bereits gute Fortschritte erzielt: Rauchen ist durchweg nur noch in bestimmten Räumen und Zonen möglich; Informationen und teilweise sogar Kurse zur Nikotinentwöhnung gehören mancherorts zum medizinischen Rahmen- und Bildungsprogramm. Besondere Aktivitäten dazu gibt es im Verbund der St. Franziskus-Stiftung auch im St. Josefshospital in Uerdingen und im St. Franziskus-Hospital in Ahlen. Bereits rauchfrei ist das St. Joseph-Stift Bremen – im Norden hat der Gesetzgeber dies so vorgeschrieben. Am Ende des Prozesses soll die konsequente praktische Umsetzung stehen: Krankenhäuser dienen der Gesundheit, Rauchen schadet der Gesundheit, also wird im Krankenhaus nicht geraucht.



Der Fachmann weiß, was dieses CT-Bild zeigt: ein Bronchialkarzinom, wie es insbesondere durch Rauchen entsteht.

Wettbewerb Deutschlands beste Klinik-Website

Stiftungsportal unter den Top 20

„Sie haben in der Kategorie Klinik die Top 20 erreicht von insgesamt 232 Bewerbern. Gratulation dazu! Sie können auf dieses Ergebnis stolz sein," zollen Herlinde Schneider, Novartis Deutschland GmbH und Dr. Dr. Frank Elste, Heidelberger Institut für Medizinmarketing Lob für die Website der St. Franziskus-Stiftung Münster (www.st-franziskus-stiftung.de). Diese hatte sich am deutschlandweiten Wettbewerb, der gemeinsam von Novartis Deutschland, Medical Tribune, der Zeitschrift Krankenhaus Management Aktuell (kma) und dem Heidelberger Institut für Medizinmarketing getragen wird, erfolgreich beteiligt. Bewerben konnten sich Krankenhäuser und Krankenhausgruppen mit ihren Internetauftritten, die von einer Jury analysiert und bewertet wurden. „Mit einer Zuwachsrate von 100 Prozent bei den Kliniken ist die Veranstaltung die größte dieser Art in Deutschland," verkünden die Juroren nicht ohne Stolz.

Jede teilnehmende Website konnte bis zu fünf Sterne erreichen. Dabei wurden die Disziplinen Design, Bedienung, Technik und Inhalt bewertet. Der Internetauftritt der Stiftung erhielt insgesamt vier Sterne, wobei in den Einzelkategorien Design vier, Bedienung drei, Technik vier und Inhalt drei Sterne vergeben wurden. Die Meinungen der Gutachter sollen als Anregungen dienen und Tipps für die Verbesserung der eigenen Website geben.

Das hat den Gutachtern gefallen

„Die Website ist ansprechend gestaltet. Was auch für Patienten wichtig ist: die Schriften kann man gut lesen. Die Logik der Menüführung überzeugt; man findet sich als User schnell zurecht. Die Website lädt schnell und man muss nicht lange auf Informationen warten. Wer Kontakt aufnehmen möchte, findet schnell den richtigen Button dafür. Die Informationen über Organisation und Ablauf sind insgesamt gut und Informativ. Eine der wenigen Seiten, die die technischen Möglichkeiten des Internet nutzt; das fällt positiv auf", heißt es unter anderem im Bewertungsbericht.

Das können wir verbessern

„Man kann darüber nachdenken, ob Informationen für ausländische Patienten in der jeweiligen Landessprache sinnvoll wären. Die Informationen über das Personal könnten etwas ausführlicher sein; Patienten suchen im Internet besonders nach den Qualifikationen und Ausbildungen des medizinischen Personals, um sich ein Bild der Kompetenz zu machen," so abschließend die Empfehlungen aus dem Bewertungsbericht. Diese sollen jetzt intern ausgewertet und daraus Verbesserungen abgeleitet werden.

www.st-franziskus-stiftung.de

Unsere Häuser

Übersicht der St. Franziskus-Stiftung, April 2007

Krankenhäuser
St. Barbara-Klinik Hamm-Heessen
St. Bernhard-Hospital Kamp-Lintfort
St. Elisabeth-Hospital Beckum
Elisabeth Krankenhaus Recklinghausen
St. Franziskus-Hospital Ahlen
St. Franziskus-Hospital Münster
St. Joseph Stift Bremen
St. Joseph-Hospital Bremerhaven
St. Josefshospital Krefeld-Uerdingen
St. Marien-Hospital Lüdinghausen

Fachkrankenhäuser
Klinik für Geriatrische Rehabilitation Maria Frieden Telgte
Rheinisches Rheuma-Zentrum
St. Elisabeth-Hospital Meerbusch-Lank
St. Rochus-Hospital Telgte

Behinderteneinrichtungen
St. Benedikt Telgte
St. Joseph-Heim Neubeckum
St. Marien am Voßbach Ennigerloh
St. Vinzenz am Stadtpark Ahlen

Seniorenheim
Elisabeth-Tombrock-Haus Ahlen

Eckdaten zur Stiftung
9.000 Mitarbeiter • 130.000 stationäre Patienten p.a. • 4.000 Krankenhausbetten • 688 Plätze in der Behinderten- und Altenhilfe
weitere Informationen finden Sie unter www.st-franziskus-stiftung.de

Woche für das Leben

„Mit Kindern in die Zukunft gehen“

In der „Woche für das Leben“, einer deutschlandweiten gemeinsamen Aktion von katholischer und evangelischer Kirche vom 21. bis 28. April, bietet unsere St. Vincenz-Gesellschaft in Ahlen gemeinsam mit Projektpartnern aus dem Kreis Warendorf erneut eine Reihe von Veranstaltungen für Kinder und Erwachsene an. Die Woche steht in diesem Jahr unter dem Leitwort „Mit Kindern in die Zukunft gehen“.

Zum Auftakt gibt es am Samstag, 21. April, ein großes Kinderfest in der Familienbildungsstätte Ahlen – mit kreativen Angeboten, zahlreichen Mitmach-Aktionen, Musik und Tänzen, Info-Ständen und Präsentationen. Am Mittwoch, 25. April, folgt eine Podiumsdiskussion zum Thema „Kinderarmut – in Deutschland?!“ Ins Gespräch gehen zwei Parlamentarier aus der Region: der NRW-Landtagsabgeordnete Bernhard Recker (CDU) und der Bundestagsabgeordnete Reinhard Schultz (SPD); die Moderation liegt bei Hörfunkredakteur Holger Winkelmann. Am Samstag, 28. April, klingt die Woche für das Leben mit einem Abschlussgottesdienst in der Kapelle des St. Franziskus-Hospitals Ahlen aus.

Die Woche für das Leben ist eine ökumenische Initiative beider großen Kirchen in Deutschland. Das Motto für 2007 „Mit Kindern in die Zukunft gehen“ stellt den gemeinsamen Weg mit den Kindern in den Mittelpunkt: Was brauchen Kinder, damit sie ihren Weg in eine gute Zukunft eigenständig weitergehen können? Die bundesweite Eröffnungsfeier am 21. April im St. Petri-Dom in Bremen mit Kardinal Karl Lehmann, Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz, und Bischöfin Margot Käßmann, stellvertretende Vorsitzende des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland, wird live von der ARD übertragen. Deren Sender begleiten die Aktivitäten der Kirchen mit ihrer Themenwoche „Kinder sind Zukunft“. Mehr Infos im Internet unter www.woche-fuer-das-leben.de

Woche für das Leben
Eine Initiative der katholischen und der evangelischen Kirche

„Mit Kindern in die Zukunft gehen“ lautet das Leitthema der diesjährigen Woche für das Leben.

TERMINE

20. April 2007
Fest der Elternschule
St. Franziskus-Hospital Münster
Marienhaus, Münster

21. April
Erkrankungen der Nieren- und Viszeralgefäße
St. Franziskus-Hospital
Hotel im Park, Münster

21.-28. April
Woche für das Leben
Veranstaltungen wie nebenstehend

22. April
Tag der Gesundheit im Kreis Warendorf
Kreishaus, Warendorf

25. April
Patientenverfügung und Patientenvollmacht
St. Josefshospital Uerdingen

25. April
Moderne Schmerztherapie in der Rheumatologie
St. Bernhard-Hospital Kamp-Lintfort

21./25. Mai
Pflegerische Begleitung dementiell erkrankter Menschen
St. Rochus-Hospital Telgte

10. Juni
Tag der Offenen Tür
Klinik für Kinder- und Jugendmedizin
St. Franziskus-Hospital Münster

Vormerken!

Jahresbericht 2006 kommt

Zum zweiten Mal gibt die St. Franziskus-Stiftung Münster einen Jahresbericht heraus, der die vielfältigen Aktivitäten der Stiftung und ihrer Einrichtungen präsentiert. Berichtszeitraum ist das Jahr 2006.

„Nach der sehr positiven Resonanz auf unseren ersten Bericht, mit dem wir unser Profil als konfessioneller und regional aufgestellter Träger transportieren konnten, legen wir im aktuellen Bericht das Hauptaugenmerk auf die Patientenperspektive,“ so Vorstandsvorsitzender Dr. Rudolf Kösters. Neben dem Lagebericht zur Stiftung und der ausführlichen Darstellung des Unternehmensverbundes, zu dem inzwischen zehn Akut- und drei Fachkrankenhäuser, fünf Behinderten- und Senioreneinrichtungen, Beteiligungen an ambulanten Rehabilitationszentren, Pflegediensten und Hospizen sowie gewerbliche Gesellschaften im Bereich von Logistik und Facility Management gehören, stehen Themen wie Spitzenmedizin, Ethik, Patientenbefragung und integrierte Versorgung im Fokus des Berichts. Der Serviceteil mit wichtigen Ansprechpartnern, den Fachgebieten der Krankenhäuser und der Organisationsstruktur ergänzt erneut den Bericht und macht ihn zu einem informativen Nachschlagewerk.

Der Jahresbericht steht ab Mitte Juni 2007 zur Verfügung und kann über das Referat Unternehmenskommunikation, Telefon 0251/27079-50, angefordert werden.

IMPRESSUM

Herausgeber:
St. Franziskus-Stiftung Münster
St. Mauritz-Freiheit 46
48145 Münster
info@st-franziskus-stiftung.de
www.st-franziskus-stiftung.de

Redaktion:
Winfried Behler (verantwortlich)
Tel. (0251) 27079-50
behler@st-franziskus-stiftung.de

Volker Tenbohlen
Tel. (0251) 27079-55
tenbohlen@st-franziskus-stiftung.de

Konzeption, Layout & Umsetzung:
lege artis GmbH

Druck: Lonnemann, Selm

Auflage: 8.000 Exemplare

Erscheinungsweise:
6 x jährlich, nächste Ausgabe: Juni 2007

Zugunsten der flüssigeren Lesbarkeit wurde auf eine Unterscheidung zwischen weiblicher und männlicher Schreibweise in vielen Fällen verzichtet.